

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 102 (1984)
Heft: 39

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

perphysik oder bei der Hochtemperatur-Energieforschung. Auch werden diese Grossrechner, die zwischen vier und elf Millionen Dollar (rund 12 bis 25 Millionen Mark) kosten, für militärische Zwecke eingesetzt, insbesondere für die Entwicklung von Raketen, Atomwaffen und Kampfflugzeugen und zur Überwachung von Geheimcodes.

Wettbewerbe

Zivilschutzausbildungszentrum in Bütschwil SG

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Zivilschutz-zentrums in Bütschwil SG. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1983 im Bezirk Altotggenburg, Untertoggenburg, Neutoggenburg, Obertoggenburg, Wil, Gaster oder See ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Betreffend Architekturformen oder Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 dieser Ordnung aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, R. Bächtold, Rorschach, P. Kamm, Zug, H. P. Nüesch, St. Gallen, Ersatz. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise sowie für Ankäufe beträgt 45 000

Franken. *Aus dem Programm:* Büros für Kursleitung, Unterrichtsbereich mit einem Theoriesaal (120 Plätze), 6 Klassenzimmern, Modellraum, Archiven, Ausbildungsschutzraum, Nebenräumen; Verpflegungsbereich mit Küchenanlage; Wirtschaftsbereich mit Garderoben und Duschen, technischen Räumen; Lagerbereich mit Magazinen, Werkstätten usw. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlegen von 300 Franken beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen, Lämmlisbrunnenstrasse 54, 9001 St. Gallen, ab 17. September 1984 bezogen werden. Das Wettbewerbsprogramm ist unentgeltlich erhältlich. *Termine:* Fragenstellung bis 19. Oktober 1984, Ablieferung der Entwürfe bis 21. Januar, der Modelle bis 18. Februar 1985. Am Donnerstag, 4. Oktober 1984 findet eine geführte *Bauplatzbesichtigung* statt; *Besammlungs:* 14 Uhr beim Hallenbad Bütschwil.

Weltweit gibt es bisher rund 75 Supercomputer, in der Bundesrepublik insgesamt zehn. Seit Februar arbeitet im Kernforschungszentrum Jülich ein Cray X-MP, von dem nach Aussagen des Herstellers nur 15 auf der Welt im Einsatz sind. In Berlin wurde kürzlich ein Hochleistungsrechner Cray-1 im Wissenschaftlichen Rechenzentrum Berlin in Betrieb genommen.

Mehrzweckhalle, Kirchgemeindebauten, Zivilschutzanlagen in Schmerikon SG

Die Schulgemeinde, die politische Gemeinde und die katholische Kirchgemeinde Schmerikon SG erteilten an 13 Architekten Projektierungsaufträge für eine Mehrzweckhalle mit Bühnenanbau, eine Militärrküche, Schulraum für die Realschule, einen Mehrzweckraum für die Kirchgemeinde, eine Gemeindebibliothek und für Zivilschutzanlagen in Schmerikon SG. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): B. Weber, H. P. Kälin, BSS Architekten, Rapperswil/Schwyz; Mitarbeiter: Rudolf Dietziker

2. Preis (2000 Fr.): Kurt Federer, Rapperswil; Mitarbeiter: Eugen Lehmann

3. Preis (1500 Fr.): Felix Schmid AG, Rapperswil; Mitarbeiter: Franz Koger

4. Preis (1000 Fr.): Rudolf Schönthier, Rapperswil

5. Preis (1000 Fr.): Müller Architekten, Uznach; Theo Müller sen., Theo Müller, jun.

6. Preis (1000 Fr.): David Eggenberger, Buchs; Mitarbeiter: André Loretan

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachexperten waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, O. Baumann, St. Gallen, J. L. Benz, Wil.

Wettbewerb Paraplegiker-Zentrum Balgrist, Zürich

Der Schweizerische Verein Balgrist veranstaltete im November 1983 einen Projektwettbewerb auf Einladung für ein Paraplegiker-Zentrum. Dieses soll der Orthopädischen Klinik Balgrist, Zürich, angegliedert werden. Eingeladen waren die folgenden Architekten: Ammann + Baumann, Zug/Luzern, Architektengruppe Olten, Burckhardt + Partner AG, Zürich, Burkard + Meyer + Steiger, Baden, Fugazza + Steinmann AG, Wettingen, GAP Glaus, Allemann + Partner, Zürich, Bruno Gerosa, Zürich, Erwin Müller, Zürich, Rauber, Montalta, Sprenger, Zürich, Felix, Rebmann, Zürich, Suter+Suter AG, Zürich, Zweifel + Strickler + Partner, Zürich.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Prof. Hans Grob, Winterthur, Karl Mätzler, Regierungsrat, St. Gallen, Dr. H. C. Nabholz, Zürich, die Architekten Walter Hertig, Hans von Meyenburg, Adolf Wasserfallen, Max Ziegler, Hans Spitznagel (Ersatz), alle Zürich. Berater waren Prof. Dr. A. Schreiber, Klinikdirektor, W. Gasser, Verwaltungsdirektor, V. Graber, Oberschweizer.

Aus dem Programm

Aufgrund vorgängiger Abklärungen wird beabsichtigt, die Neubauten für das Paraplegiker-Zentrum und den mit der orthopädischen Klinik gemeinsamen ärztlichen Bereich auf der Westseite des Klinik-Operationstraktes anzuschliessen. Die vorgesehene zukünftige Organisation basiert auf den

heutigen Gegebenheiten. Es wird angestrebt, das Paraplegiker-Zentrum im Sinne einer Spezialabteilung (Paraplegiker-Klinik) vollständig in die Gesamtorganisation zu integrieren, damit die bestehende Infrastruktur mit ärztlichem Bereich, Verwaltung und Versorgung voll ausgenutzt werden kann.

Das gesamte Bauvorhaben gliedert sich in drei Teile:

- Pflegebereich: 2 Stationen Paraplegiker, rd. 46 Betten; 1 Sept. Station Orthopädie, rd. 24 Betten; zusammen rd. 70 Betten.
 - Ärzte-Abteilung (Chefarzt) Paraplegiker-Zentrum
 - Gemeinsamer ärztlicher Bereich mit Ärzte-Abteilung, Klinik, Aufnahme-Abteilung mit Zufahrt, Operation/Anästhesie, Röntgendiagnostik, Laboratorien, Physikalische Medizin und Rheuma (mit Physikalischer Therapie), Technische Orthopädie (mit orthopädischen Werkstätten), Ergotherapie, Poliklinik.
- Mit Ausnahme der Aufnahme-Abteilung und der Ergotherapie sollen alle diese Abteilungen möglichst direkt an den bestehenden Operationstrakt angeschlossen werden.

Das Vorprojekt betreffend die Um- und Neubauten für die orthopädische Klinik kann abgeändert werden, insbesondere bei den Anschlüssen an die Neubauten.

Der Wettbewerb soll ausserdem als Entscheidungsgrundlage dienen, ob das Mathilde-Escher-Heim umgebaut und durch einen

Anbau erweitert oder durch einen Neubau ersetzt werden soll. Ein Neubau kommt allerdings nur in Frage, wenn dadurch wesentliche Vorteile im Gesamtkonzept erreicht werden.

Die Zahl der Eingänge ist aus Überwachungsgründen zu beschränken. Für die Einlieferung von Paraplegikern und liegenden Patienten der orthopädischen Klinik ist eine neue Zufahrt notwendig. Die Zufahrt zum Haupteingang der bestehenden Klinik muss beibehalten werden. Der Betrieb der orthopädischen Klinik muss während der Bauzeit möglichst vollumfänglich aufrechterhalten werden können.

Ergebnis und Schlussfolgerungen

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Heinz Fugazza + William Steinmann, Wettingen

2. Preis (7000 Fr.): Helmut Rauber, Jakob Montalta, Edgar H. Sprenger, Zürich

3. Preis (5000 Fr.): Suter + Suter AG, Zürich; Entwurf: Hansjörg Straub, Eric Theiler

4. Preis (3000 Fr.): Burckhardt + Partner AG, Zürich; Mitarbeiter: P. Ficht, W. Glaus, R. Müller

5. Rang: Otto Glaus, Zürich, in Firma GAP Architekten, Otto Glaus, Bert Allemann, Ernst Bringolf, Jean-Pierre Freiburghaus, Hans Stünzi; Mitarbeiter: Beat Maeschi.

Der Wettbewerb hat gezeigt, dass neben den formalen und betrieblichen Kriterien die Zugangssituation stark gewertet werden muss. Es wird mit Überzeugung die Meinung vertreten, dass aus Gründen der Übersichtlichkeit und der Wirtschaftlichkeit ein gemeinsamer Zugang mit der Klinik realisiert werden soll.